

## **Geibel, Emanuel: 27. (1833)**

1    Weil ich ohne Groll und Klage  
2    Dies Geschick des Lebens trage  
3    Und den Sturm zur Ruh' beschwor:  
4    Meint ihr, daß ich drum vergessen,  
5    Was ich einst so reich besessen,  
6    Was ich, ach, so früh verlor?  
  
7    Zwar die Tränen sind zergangen,  
8    Zu des Tags bewegtem Prangen  
9    Lernt' ich lächeln wie vorher;  
10    Doch geräuschlos, tief im Herzen,  
11    Gehn die nie verwundnen Schmerzen  
12    Wie ein leiser Strom durchs Meer.

(Textopus: 27.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61593>)